

# Bodenständiger Regisseur

## GHV enthüllt Gedenktafel für Hans Müller: Mit vielen Stars gearbeitet

VON BETTINA GÖRLITZER

Lüdenscheid – „Das hat mich sehr gefreut für Hans Müller. Da kann ich mich nur bedanken.“ Für den Heimatforscher Helmut Pahl ist gestern ein Wunsch in Erfüllung gegangen, den er seit vielen Jahren immer wieder geäußert hat: Der Geschichts- und Heimatverein (GHV) hat eine Gedenktafel an dem Wohnhaus von Hans Müller an der Knapper Straße 19 angebracht. Im April würde der erfolgreiche Regisseur 110 Jahre alt.

Der stellvertretende GHV-Vorsitzende Dr. Dietmar Simon übernahm in Vertretung für die Vorsitzende Dr. Arnhild Scholten die offizielle Enthüllung der Tafel, zu der sich etliche Lüdenscheider vor dem Haus eingefunden hatten. Neben Helmut Pahl, der mit Hans Müller gut bekannt war, war mit Martin Lutz auch ein Verwandter des Regisseurs dabei. Sein Vater war ein Cousin von Hans Müller. Schon als Jugendlicher hatte dieser seine Leidenschaft für das Kino entdeckt. Später drehte er einen Dokumentarfilm über Lüdenscheid – und begann dann Filmaufnahmen für die Wochenschau zu machen. Die gab es früher in den Kinos vor dem Film zu sehen. Seinen ersten Spielfilm drehte Hans Müller 1944: „Aufruhr der



Bei der Enthüllung der Gedenktafel für Hans Müller galt der Dank auch Helmut Pahl, „der immer wieder daran erinnert hat, dass dieser Regisseur seiner Heimatstadt eine Erinnerung wert sein sollte“, so Dr. Dietmar Simon. FOTO: GÖRLITZER

Herzen“ mit Rudolf Prack, O.E. Hasse und Lotte Koch. „Und dereinst sehen wir uns wieder“ drehte Müller nach dem Zweiten Weltkrieg auf Burg Altena unter anderem mit Paul Dahlke und Käthe Haack. Es folgten viele weitere Filme mit bekannten Schauspielgrößen jener Zeit.

Müller liebte neben dem Film die Musik und den Zirkus, erzählt Pahl im LN-Gespräch. Das zeigte sich auch in einigen seiner Filme. Ein großer Publikumserfolg wurde die Opern-Verfilmung „Zar und Zimmermann“, eine Defa-Produktion. „Drilllinge an Bord“ mit Heinz Er-

hardt in einer Dreifach-Rolle wurde Müllers letzter Kinofilm. Pahl wollte wissen, warum er diesen Film nicht in Farbe gedreht habe. Das sei wegen der komplizierten Technik nicht möglich gewesen. Erhardt spielte drei Mal die gleiche Szene in verschiedenen Rollen. In einem englischen Studio wurden die Bilder dann zusammengefügt.

Wie stets vom Neuen fasziniert drehte Müller dann fürs Fernsehen – unter anderem die Serie „Baron Münchhausen“ mit Hans-Joachim Kulenkampff. Ein Werk, an das Helmut Pahl besonders gerne erinnert, ist die Verfilmung

„Das achte Madrigalbuch von Claudio Monteverdi“ 1972/73 mit dem später weltberühmten Dirigenten Nikolaus Harnoncourt. Das war Müllers letzter Film.

Aber dennoch war Hans Müller immer ein bodenständiger Lüdenscheider – sein

Wohnhaus blieb stets das Elternhaus an der Knapper Straße. Dort gingen viele namhafte Schauspieler ein und aus, wenn sie in Lüdenscheid Theater spielten, erinnert sich Pahl. Oder man traf sich im damaligen Hotel Deediger Lüdenscheider – sein

### Der Text der Gedenktafel für Hans Müller

„Im 20. Jahrhundert **bekannter Film- und Fernsehregisseur** (1909-1977), wohnte den größten Teil seines Lebens im hinteren Teil des Hauses Knapper Straße 19. Er drehte 12 Spielfilme, 4 Musik- und etliche Fernsehfilme mit **namhaften Schauspielern, u. a. mit Heinz Erhardt, Hans Joachim Kulenkampff und Barbara Rütting**. Loriots Figur **„Müller-Lüdenscheidt“** geht auf seinen Namen zurück.“